

Einreichung für die 70. Jahrestagung der DGPUK, 19. bis 21. März 2025, Berlin

Extended Abstract zum Tagungsthema

**Institutionalisierte Klimawandelskepsis: Eine Analyse der
Klimakommunikation der AfD in sozialen Medien**

Zeichenzahl (inklusive Leerzeichen, Literatur, Tabellen und Abbildungen): 5.940

Hiermit versichern wir, dass der Beitrag zum Zeitpunkt der Einreichung (a) noch nicht in schriftlicher Form veröffentlicht wurden und (b) noch nicht bei einer wissenschaftlichen Tagung als Vortrag eingereicht, akzeptiert oder präsentiert wurden, deren Publikum sich mit dem der Jahrestagung maßgeblich überschneidet.

Institutionalisierte Klimawandelskepsis: Eine Analyse der Klimakommunikation der AfD in sozialen Medien

Ausgangspunkt

Klimaschutz sei ein „politischer Kampfbegriff“, schreibt die Fraktion der Alternative für Deutschland (AfD) in einem Antrag mit dem Titel *Freiheit statt Ideologie* aus dem September 2023 und fordert den Bundestag auf, alle internationalen Klimavereinbarungen aufzukündigen (Deutscher Bundestag, 2023). Das Dokument verdeutlicht die Haltung der AfD zum Klimawandel und unterstreicht die Sonderrolle der Partei im deutschen Klimadiskurs, die als einziger institutionalisierter Akteur im Bundestag öffentlich klimawandelskeptische Positionen vertritt. Damit hat die Partei eine Leerstelle im politischen Spektrum besetzt, von der aus sie „Triggerpunkte“ in öffentlichen Debatten einbringt und den parteiübergreifenden Wertekonsens angreift (Mau et al., 2023). Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Inhaltsanalyse die Klimakommunikation der AfD in sozialen Medien während der letzten UN-Klimakonferenz.

Theoretische Überlegungen

Arbeiten zur Klimakommunikation rechtspopulistischer Parteien in anderen europäischen Ländern zeigen, dass der Klimawandel für sie bislang eine untergeordnete Rolle spielt (Huber et al., 2021). Wenn sich rechtspopulistische Parteien zum Klimawandel äußern, tendieren sie dazu, den wissenschaftlichen Konsens anzuzweifeln, feindliche Position gegenüber dem Klimaschutz einzunehmen und negative Folgen von Klimawandelmaßnahmen für die eigene Bevölkerung zu betonen (Marquard & Lederer, 2022). Bislang fehlen systematische Befunde zur Klimakommunikation der AfD weitgehend. Daher ist unklar, inwieweit sich für die Partei ähnliche Muster beobachten lassen und welche Kanäle sie für ihre Klimakommunikation nutzt. Daher fragen wir:

- (1) Welchen Stellenwert hat das Thema Klimawandel in der Social-Media-Kommunikation der AfD im Vergleich zu anderen deutschen Parteien?
- (2) Auf welchen Plattformen verbreitet die AfD (am häufigsten) Inhalte zum Klimawandel?
- (3) Welche Klimawandelthemen und -positionen thematisiert und vertritt die AfD in sozialen Medien?

Methoden

Zur Beantwortung der Forschungsfragen haben wir eine manuelle quantitative Inhaltsanalyse von Posts durchgeführt, die rund um die UN-Klimakonferenz in Dubai auf den Profilen von deutschen Parteien und Politiker:innen auf Facebook, Instagram, TikTok und YouTube veröffentlicht wurden ($N = 786$). Dazu zählen Posts auf den Profilen (1) der Parteien und Bundestagsfraktion, (2) der Parteivorsitzenden und Minister:innen sowie von (3) Abgeordneten, die Mitglieder im Ausschuss für Klimaschutz und Energie sind. Zwei Codierer:innen analysierten zunächst, ob die Posts einen Bezug zum Klimawandel haben. Für alle Posts mit Klimawandelbezug ($n = 354$) wurde dann codiert, inwieweit (spezifische) Ursachen, Folgen und Maßnahmen des Klimawandels thematisiert und ob und inwieweit klimawandelskeptischen Positionen geäußert werden (Wessler et al., 2016). In einem Pretest ($N = 100$) wurde die Reliabilität der Codierungen anhand von drei Indikatoren sichergestellt (Brennan & Prediger's Kappa, Holsti's CR, Lotus jeweils $> .70$).

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass der Klimawandel auf den AfD-Profilen im Untersuchungszeitraum regelmäßig thematisiert wird. Der Anteil von Posts zum Klimawandel an den Gesamtposts liegt bei 23% (n = 65). Im Parteivergleich (FF1) liegt der Anteil von Klimawandelposts höher als bei der FDP (8%), CDU/CSU (15%) und der Linkspartei (22%) und sogar gleichauf mit dem Anteil der Grünen (23%). Nur die SPD veröffentlichte im Untersuchungszeitraum etwas mehr Posts zum Thema (25%). Im Plattformvergleich (FF2) zeigt sich, dass die AfD vor allem auf Facebook über den Klimawandel kommunizierte (60%). Auf Instagram und YouTube lag der Anteil der Posts mit Klimawandelbezug deutlich darunter (je 20%). Besonders überrascht, dass auf TikTok gar keine Klimawandelposts von der AfD veröffentlicht wurden. Der inhaltliche Fokus der Posts (FF3) liegt vor allem auf Maßnahmen zur Klimawandelbekämpfung (63%) und weniger auf Klimawandelursachen (26%) und -folgen (14%). Dabei wird in fast allen Posts (92%) die Dringlichkeit des Themas und Notwendigkeit von Maßnahmen zur Klimawandelbekämpfung angezweifelt, insbesondere der Ausbau erneuerbarer Energie. Ein explizites Leugnen der Existenz des menschengemachten Klimawandels kommt allerdings kaum vor (3%).

Die Studie verdeutlicht, dass sich mit der AfD ein Akteur etabliert hat, der insbesondere auf Facebook regelmäßig klimapolitische Maßnahmen kritisiert. Es besteht die Gefahr, dass es sich hierbei nicht um konstruktive Kritik zur demokratischen Entscheidungsfindung, sondern eher um eine destruktive Kritik zur Blockade von Konsensfindung handelt. Wissenschaftlichem Konsens wird die Faktualität potenziell in Abrede gestellt. Im Vortrag werden wir Implikationen diskutieren und die Befunde vor dem Hintergrund der theoretischen Überlegungen, des methodischen Vorgehens sowie des Forschungsstands einordnen.

Literatur

Deutscher Bundestag (2023). *Freiheit statt Ideologie – Aufkündigung aller internationalen Klimavereinbarungen*. Antrag der Abgeordneten Karsten Hilse, Marc Bernhard, Andreas Bleck, Dr. Rainer Kraft, Jan Wenzel Schmidt und der Fraktion der AfD, 19.09.2023.

<https://dserver.bundestag.de/btd/20/084/2008417.pdf>

Huber, R. A., Maltby, T., Szulecki, K., & Četković, S. (2021). Is populism a challenge to European energy and climate policy? Empirical evidence across varieties of populism. *Journal of European Public Policy*, 28(7), 998–1017.

Mau, S., Westheuser, L., & Lux, T. (2023). *Triggerpunkte: Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft*. Suhrkamp.

Marquardt, J., & Lederer, M. (2022). Politicizing climate change in times of populism: an introduction. *Environmental Politics*, 31(5), 735–754.

Wessler, H., Wozniak, A., Hofer, L., & Lück, J. (2016). Global Multimodal News Frames on Climate Change. *The International Journal of Press/Politics*, 21(4), 423–445.